AltstadtFreunde COBURG

8. Januar 2014

Münchner Hofbräu

Coburg
Eine Stadt im
Dornröschenschlaf ?

Ein Märchen
frei nach Gebrüder
Grimm

Vor Zeiten war ein König
und eine Königin,

die sprachen,
ach,
wenn wir doch ein Kind
hätten!

Kurze Zeit später erfüllte sich ihr Wunsch

und es wurde ihnen ein Kind geboren.

Es hieß *Lasco* *1863

Einige Jahre später

wurden ihnen Zwillinge geboren

sie hießen:

*1919

Es folgten.....

...ein Sohn namens

Waldrich

*1920

... und eine Tochter,
die sie

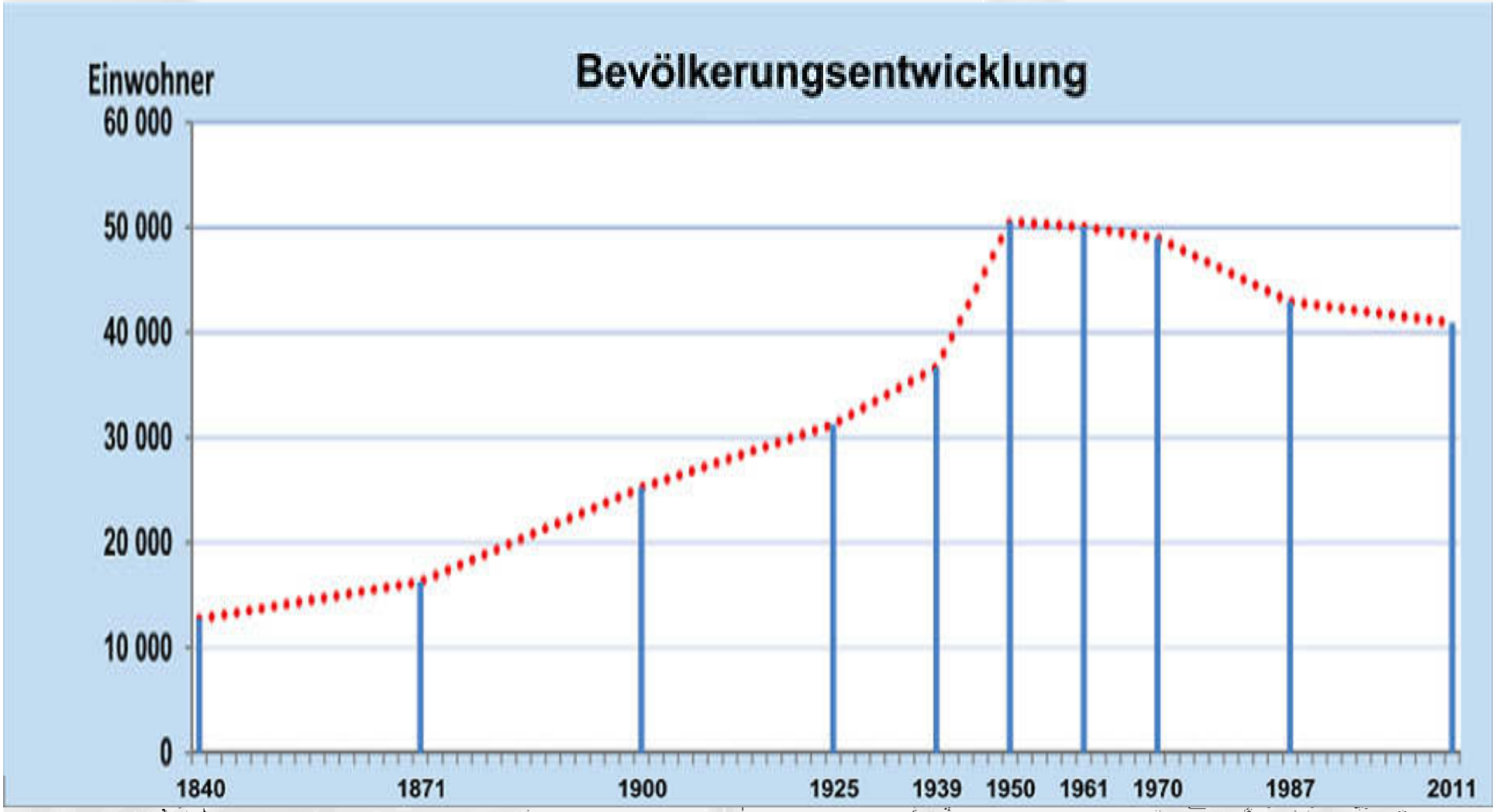
HUK

nannten.

***1933**

So erfreuten sich die Königin und der König an ihrer großen Kinderzahl...

… und die Bevölkerung wuchs



Quelle: Bayerisches Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung

Das Land blühte und gedieh...

http://www.bing.com/images

Dann aber fällt
plötzlich
das ganze Schloss
in einen langen,
tiefen Schlaf.

Der König und die Königin

und der ganze Hofstaat mit

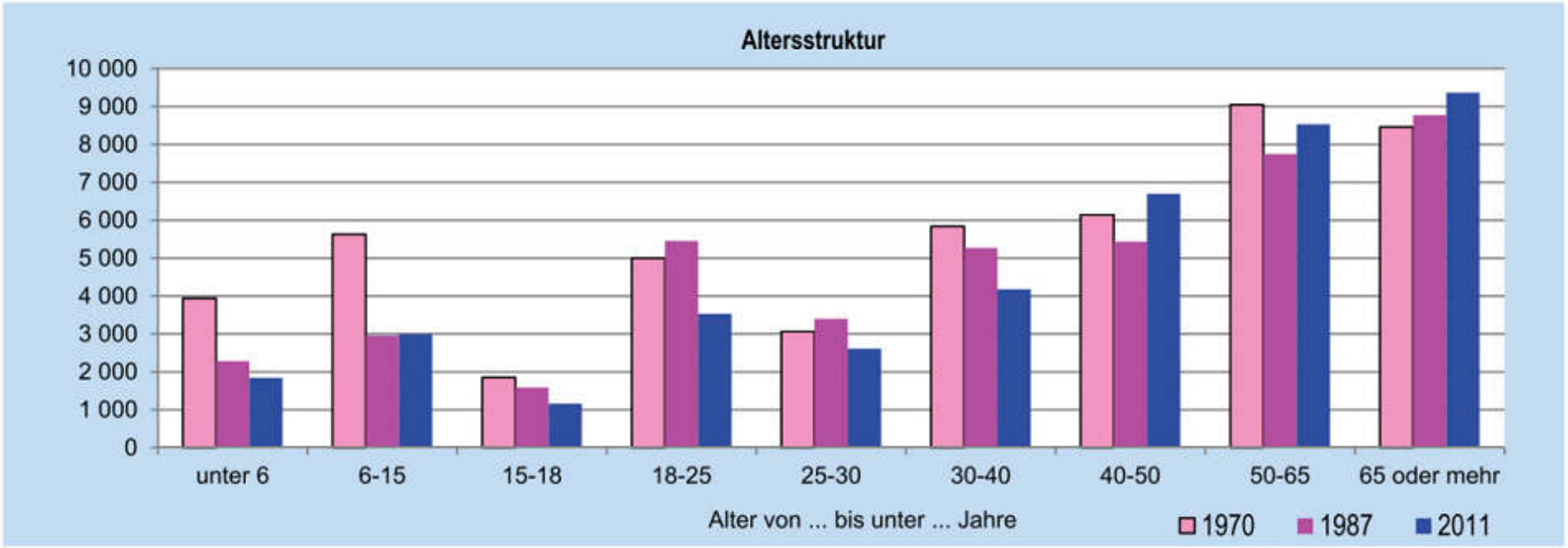
ihnen.

Die besten Grüße
Friedrich Rommer.

http://www.polenum.com/politik_energie_umwelt_meinung/politiker-schlafen-viel-wahlluege-177/

Es wurden keine Kinder mehr geboren

Altersstruktur Coburg



Quelle: Bayerisches Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung

Die Zahl der unter 6-jährigen sank von 1970 – 2011 von ca. 4000 auf unter 2000

Schülerzahlen sinken weiter

Trotz Rückgangs der Klassenstärken ist die Situation in Coburg noch nicht besorgniserregend. Das Ernestinum plant die Einführung einer Ganztagsklasse.

Von Alexandra Paulfranz

Coburg – Im aktuellen Schuljahr lässt sich der Rückgang der Schülerzahlen auf 470 beziffern. Dies teilte Schulamtsleiter Klaus Anderlik am Montag im Kultur- und Schulsenat mit.

Der Protest von Schülern und Eltern vor dem Coburger Rathaus im Mai 2011 hat gewirkt: Der Stadtrat beschloss damals, die kleinen Grundschulen zu erhalten.

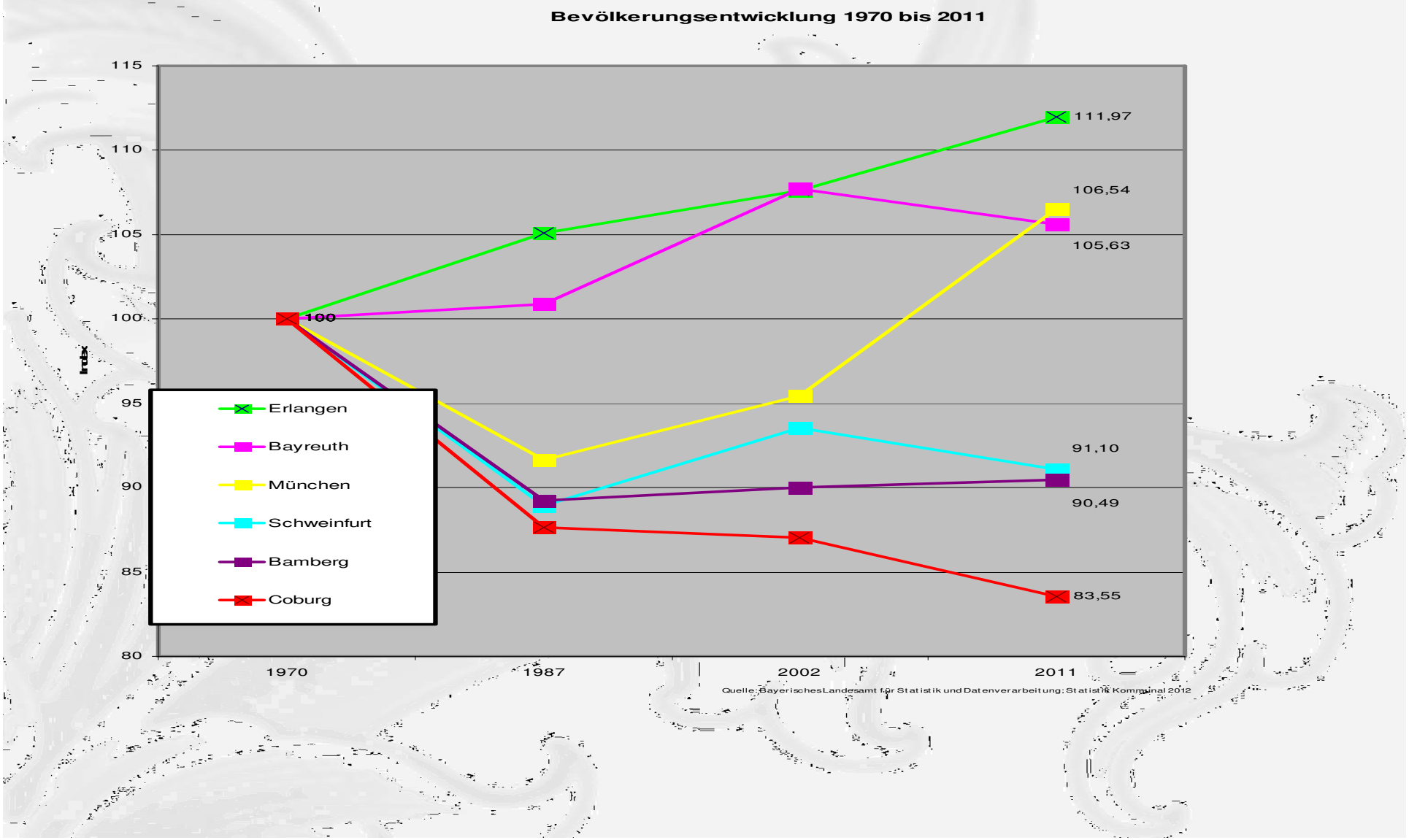
konstant hält, hat die Realschule Coburg II einen Rückgang von zwei Klassenstärken zu verzeichnen. Bei den Gymnasium kann das Albertinum als einzige Schule ein Plus von zwei Schülern bei den Anmeldungen registrieren.

Über die zukünftigen Schülerzahlen konnte Klaus Anderlik wenig sagen. Alleine an den Geburten gemessen könne keine Prognose getroffen werden, da es immer auch Wegzüge, Zurückstellungen oder Übertritte auf die Förderschule gebe. In den nächsten zwei Jahren bestehe jedoch kein Grund zur Sorge. Lediglich für die Grundschule Neuses kündigte Anderlik aller Voraussicht nach jahrgangsübergreifende Klassen an.

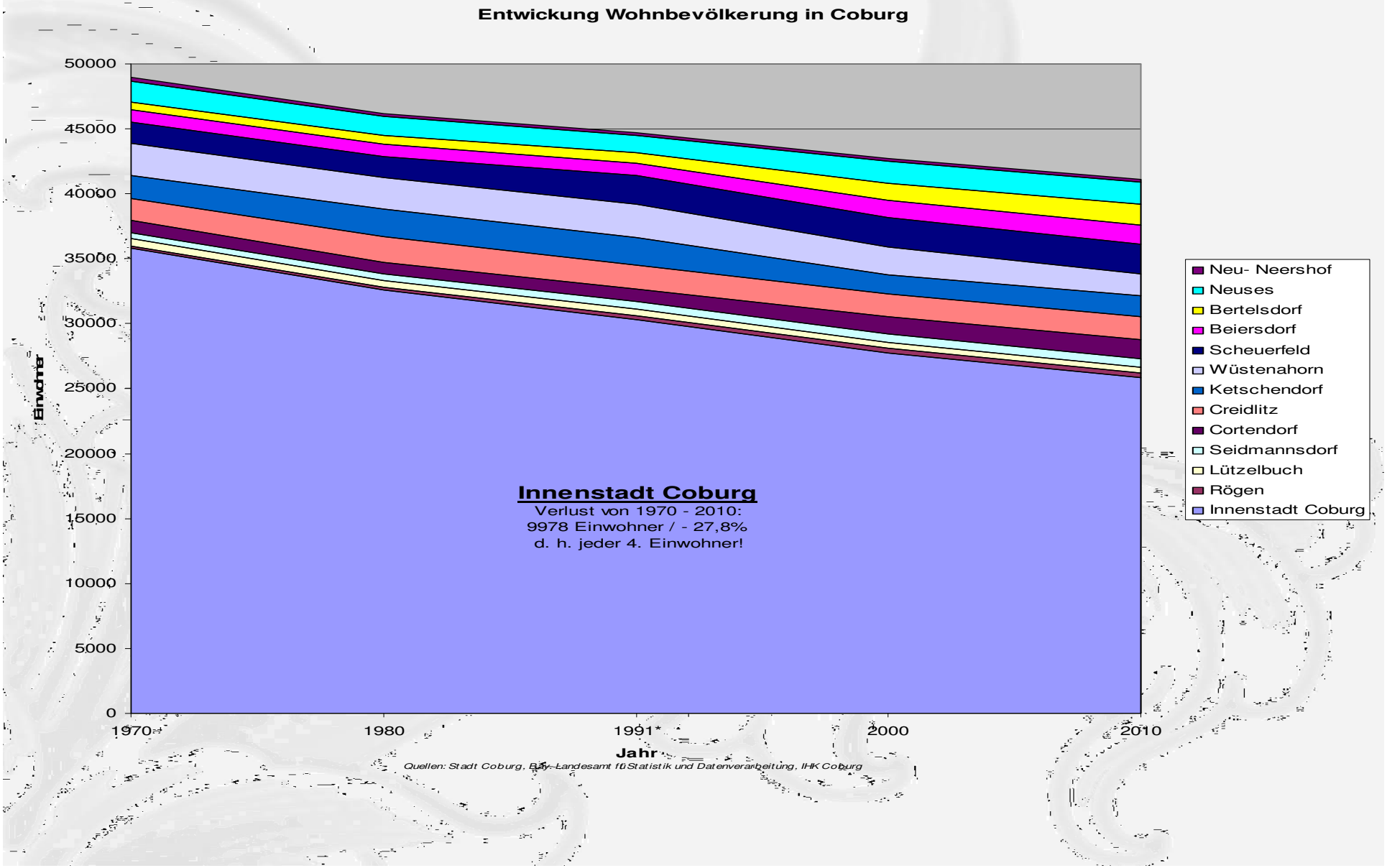
„ Bei der Lutherschule aber sind die Zahlen eng. Das muss man im Auge behalten über die nächsten Jahre," betonte Klaus Anderlik

NP 24.01.2012

Und im Vergleich zu andern Städten verlor Coburg immer mehr Bewohner ...



Coburgs Innenstadt verlor immer mehr Bewohner.....



Ein großes Kaufhaus

und einige Geschäfte

mussten schließen

M. Conitzers Söhne

„Uns geht es allen gar nicht gut“

Weka-Schließung | Mit dem letzten Tag des Jahres endet zugleich die 26-jährige Geschichte des Kaufhauses in der Spitalgasse 12/14. Um 13 Uhr ist endgültig Schluss.

„Die Stadt hat ein Stück Leben verloren“

Weka ist Vergangenheit | Das Coburger Traditionskaufhaus hat am letzten Tag des Jahres 2009 geschlossen. Damit endete an Silvester auch eine 26-jährige Geschichte.

Die Weka hat am letzten Tag des Jahres 2009 ihre Türen in Coburg endgültig geschlossen. Auch Sicherheitsberater Frank Schinzel nahm Abschied vom Coburger Traditionskaufhaus

Foto: Desombre

Mohrenstr.

Hindenburgstr.1
1

Hindenburgstr.

Markt
Tchibo
Danke und
auf Wiedersehen.
Sie finden uns weiterhin
• in der Filiale Spitalgasse 30
• oder auf www.tchibo.de
www.tchibo.de

Oberer Bürglass
30

Steinweg

Steinweg
23
City-Store

Steinweg
Reformhaus
Hofmann
Emil Schlick
Hofschlachter
IM STEINWEG
SPASS HABEN
STEINWEG
IMMER WAS LOS
IMMER ANDERS
EINGANG
IM STEINWEG
GUCKEN
IM STEINWEG
SHOPPEN

Steinweg
34
32
umGarnt
NATURGARNE, ZUBEHÖR UND WORKSHOPS
SECONDO

Unterer Bürglass
12

Webergasse

Webergasse

Die schönen Häuser verfielen alle, weil niemand mehr darin wohnte.

Lohgraben

Ketschengasse 42

Ketschengasse 42

Leopoldstr.

Steingasse

Steingasse

Die schönen Gärten und Plätze verwahrlosten

Die schönen Gärten verwahrlosten

Salvatorfriedhof

Rings um das Schloss aber begann eine Dornenhecke zu wachsen,

die jedes Jahr höher ward,
und endlich das ganze Schloss umzog

und darüber hinaus wuchs,
dass gar nichts mehr davon zu sehen war,

selbst nicht die Fahne auf dem Dach.

Von Zeit zu Zeit kamen Königssöhne,

die durch die Hecke ins Schloss dringen wollten.

Es war ihnen aber nicht möglich, denn die Dornen, als hätten sie Hände,

hielten sie fest zusammen und die Jünglinge blieben darin hängen.

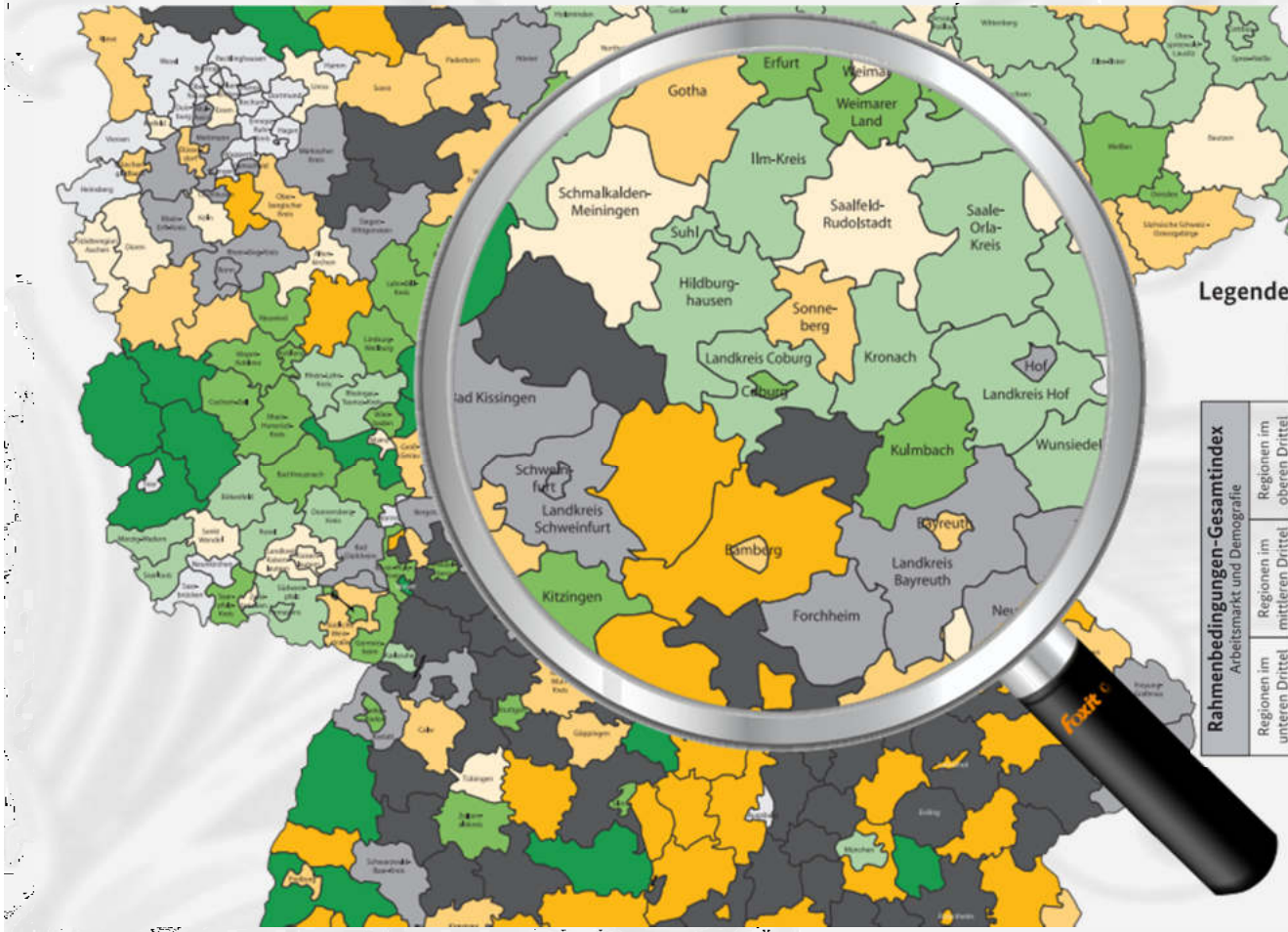
Trotzdem gab es an manchen Orten noch

reges Leben....

Familienatlas 2012

Attraktivität der Regionen für Familien

Gesamtindex der Handlungsfelder Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen und Wohnumfeld, Bildung und Ausbildung, Organisation und Angebote der regionalen Familienpolitik sowie den Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt und Demographie



Legende

Rahmenbedingungen-Gesamtindex (Arbeitsmarkt und Demografie)	Handlungsfelder-Gesamtindex (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen, Bildung sowie Angebote und Organisation regionaler Familienpolitik)		
	Regionen im oberen Drittel	Regionen im mittleren Drittel	Regionen im unteren Drittel
Regionen im oberen Drittel	Top-Regionen für Familien	etablierte Regionen	Potenzial-Regionen
Regionen im mittleren Drittel	profilierte Regionen	stabile Regionen	unprofilierte Regionen
Regionen im unteren Drittel	engagierte Regionen	Schwellen-Regionen	strukturschwache Regionen für Familien

Prognos-Atlas 2013

Coburg:
Platz 1 unter den Städten bis 50 000 Einwohner

Dank

HUK und Brose

Diese beiden Unternehmen haben eine enorme Dominanz .“

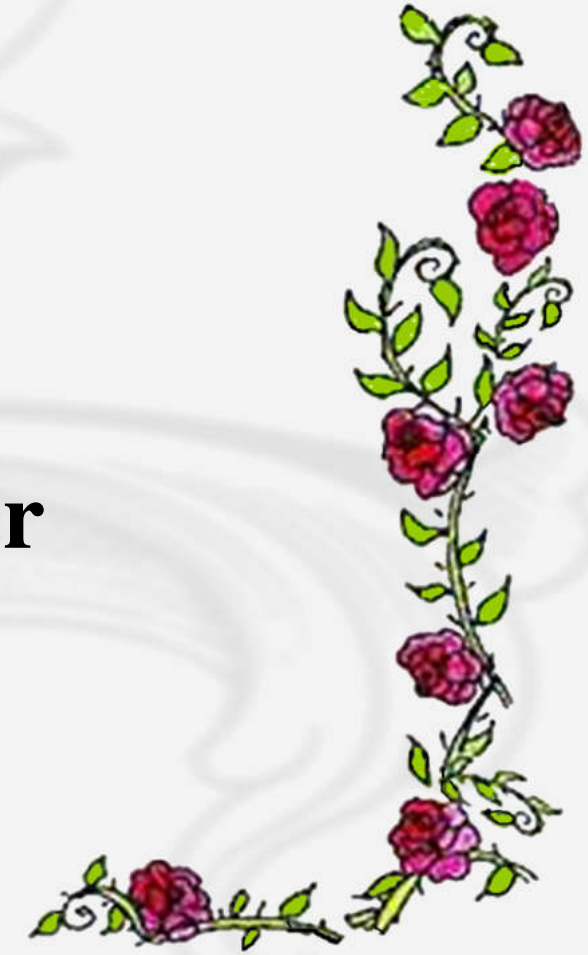
Coburg sei unter vergleichbaren Städten der Standort mit dem höchsten wirtschaftlichen Wachstum.“

(NP v. 09.11.2013)

Dennoch sagen der König und die Königin, dass sie kein Geld haben,

die alten Häuser in der Stadt zu sanieren und genügend Wohnraum

für die verbliebenen Einwohner zu schaffen.



NP 15.11.2013

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sinken und sinken. Der städtische Haushalt schließt deshalb mit einem Minus von 18 Millionen Euro.

Coburg tiefer in den Miesen

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sinken um 6,7 Millionen Euro und gehen weiter zurück. Das Defizit beläuft sich 2013 auf 18 Millionen Euro, so der Nachtragshaushalt.

Von Christoph Winter

Coburg – Keine guten Nachrichten aus dem städtischen Finanzreferat für dieses Jahr: Coburg muss seinen Haushalt nach unten korrigieren, die Gewerbesteuereinnahmen sinken, die Ausgaben und damit das Defizit steigen. Gestern hat der Stadtrat einen Nachtragshaushalt für das aktuelle Jahr beschlossen. Das Defizit wird sich von 12 675 550 Euro um 5 365 600 Euro auf 18 041 150 Euro erhöhen, sagte Finanzreferent Wilhelm Austen.

Der Nachtragshaushalt für die letzten Wochen des Jahres ist nötig geworden, weil in diesem Jahr 6,7 Millionen Euro weniger als geplant an Gewerbesteuer eingenommen werden. „Aktuell liegt das Aufkommen 3,5 Millionen Euro unter dem bisherigen Ansatz", stellte Austen fest. Und für die letzten sechs Wochen des Jahres hat der Stadtkämmerer eine düstere Prognose: „Bis zum Jahresende muss mit weiteren Korrekturen nach unten in Höhe von etwa 3,2 Millionen Euro gerechnet werden. Deshalb sinken die Zinsen aus dieser wichtigsten Einnahmequelle der Stadt um weitere 200 000 Euro." Für dieses Jahr hat die städtische Finanzabteilung die Gewerbesteuereinnahmen mit insgesamt 51,6 Millionen Euro veranschlagt.

„Es muss mit weiteren Korrekturen nach unten gerechnet werden."

Wilhelm Austen, Finanzreferent

Zum Ausgleich des Finanzhaushalts werden nach der Darstellung von Wilhelm Austen rund 14,855 Millionen Euro benötigt, sodass die flüssigen Mittel am Jahresende auf etwa 55,6 Millionen Euro zurückgehen werden. Der aktuelle Stand an liquiden Mitteln beträgt 69,4 Millionen Euro. „Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass für künftige Jahre wegen des Gewerbesteuersondertatbestandes aus dem Jahr 2012, der 2017 zu bezahlen ist, mindestens 38,5 Millionen Euro nötig sind." Die strittigen Fälle werden nach den Informationen aus dem Finanzreferat voraussichtlich in einem Rechtsstreit entschieden.

Der vom Stadtkämmerer angesprochene Sondertatbestand bei der Gewerbesteuer rührt aus unterschiedlichen Auffassungen der HUK-Versicherungsgruppe und den Finanzbehörden her. Dabei geht es um die Einstufung von Erträgen der Versicherungsgruppe. Die Finanzbehörden haben diese als gewerbesteuerpflichtig angesehen und die Stadt Coburg hat daraus Gewerbesteuer vereinnahmt. Entscheiden die Gerichte zugunsten des Unternehmens, muss Coburg diese zu viel erhaltene Gewerbesteuer mit Zinsen (sechs Prozent im Jahr) zurückzahlen.

Schlachthof kostet

Der geschlossene Schlachthof kostet die Stadt Geld. So war mit einem Jahresfehlbetrag von 250 000 Euro gerechnet worden. Seit Sommer ist der Schlachthof geschlossen, Einnahmen gibt es keine mehr und deshalb steigt das Defizit um weitere 650 000 Euro auf nun 900 000 Euro.

Weitere Kredite werden in dem zu Ende gehenden Jahr nicht mehr aufgenommen, erklärte Finanzreferent Wilhelm Austen auf eine entsprechende Frage von ÖDP-Stadtrat Dr. Klaus Klumpers. Und dass Coburg mit rund 70 Millionen Euro flüssigen Mitteln trotzdem sparen muss, dass hat OB Norbert Kastner nach eigenen Worten „bis ins Finanzministerium weitergegeben".

Die drei Grünen-Stadträte Wolf-Rüdiger Benzel, Angela Platsch und Wolfgang Weiß lehnten den Nachtragshaushalt wie schon den Haushalt überhaupt ab. „Die finanzielle Lage hat sich weiter verschlechtert, der Weg in die Verschuldung ist vorgezeichnet, soziale und ökologische Belange bleiben auf der Strecke", so Wolf-Rüdiger Benzel.

Haushalts-Info

- Der Coburger Haushalt ist untergliedert in Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt sowie Teilhaushalte. Der Ergebnishaushalt weist Erträge und Aufwendungen aus und gibt damit Auskunft über das Ressourcenaufkommen und den -verbrauch im Haushaltsjahr.
- Der Finanzhaushalt weist die Ein- und Auszahlungen sowie die entsprechenden kreditwirtschaftlichen Vorgänge auf. Der Finanzhaushalt ist erforderlich, um die kommunalen Investitionen zu planen.

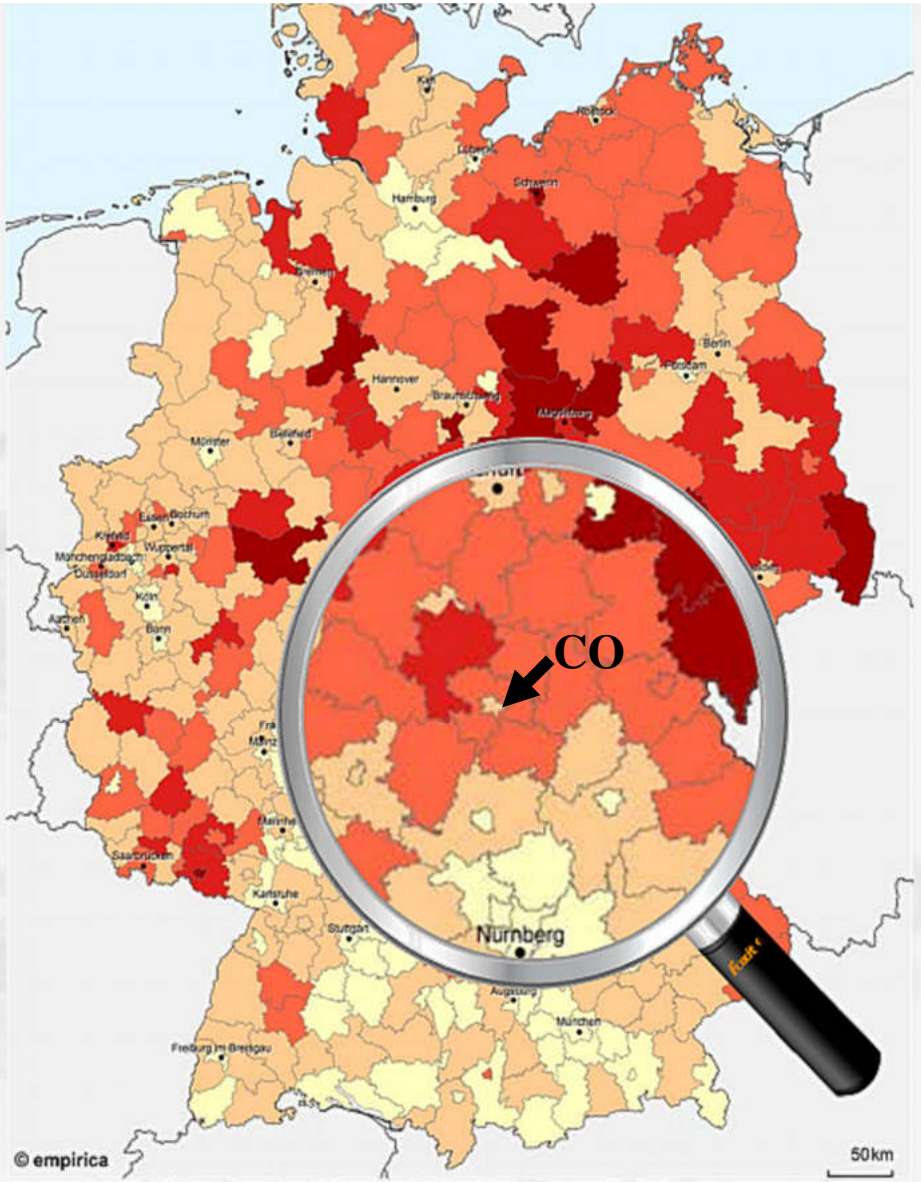
Marktaktiver Leerstand in Coburg 2012

Definition

Marktaktiver Leerstand (nur Geschosswohnungen) =
unmittelbar disponibler (vermietbarer) und mittelfristig aktivierbarer Leerstand.

Totaler Leerstand (sowohl Geschosswohnungen als auch Eigenheime) =
Marktaktiver Leerstand + Nicht-Marktaktiver Leerstand

Nicht-Marktaktiver Leerstand =
Ruinen und dysfunktionale Leerstände, die nicht kurzfristig aktivierbar sind (>6 Monate), sowie nicht dauerhaft bewohnte Wohnungen.



Quelle: CBRE-empirica-Leerstandsindex

Christian Meyer, Wohnbau NP11.10.2013

„Die Innenstadt ist gefragt wie nie“

Die Bauarbeiten an der Tiefgarage in der Ketschenvorstadt liegen im Plan. Hier sollen bis 2015 sechs Kubenhäuser mit acht Wohnungen entstehen. Die Nachfrage nach den Immobilien ist riesig. *Foto: Chris Winter*

Mit Losglück ins neue Heim

Die Ketschenvorstadt ist beliebt: Für acht geplante Kubenwohnungen über der neuen Tiefgarage hat die Wohnbau bereits jetzt 180 Interessenten. Über die Vergabe soll gerecht entschieden werden.

Von Steffi Wolf

Auf dem Gelände der Tiefgarage errichtet die Wohnbau die sechs Kubenhäuser.

Coburg – Wohnbau-Chef Christian Meyer ist zufrieden. Mehr noch, er ist richtig glücklich. Das Mammutprojekt „Quartier am Albertsplatz" liegt nicht nur im Zeitplan, sondern erfreut sich auch immer größerer Beliebtheit. „Mittlerweile herrscht ein wahrer Run auf die Immobilien dort", freut sich Meyer. Sechs Kubenhäuser mit insgesamt acht Eigentumswohnungen wird die Wohnbau bis 2015 auf dem Gelände der neuen Tiefgarage errichten. Teils barrierefrei, mit Gärten, Terrassen und in den oberen Wohnungen sogar Dachterrassen. Kurz: gehobenes Wohnen mitten in der City. Kaum verwunderlich also, dass die Nachfrage nach den Objekten enorm ist. „Für diese acht Wohnungen haben wir zum jetzt

andere vom Bau erfahren hat und Interesse anmelden konnte – erwägt man bei der Wohnbau, die Vergabe über ein Losverfahren zu regeln. „Wie das genau aussehen wird, wissen wir noch nicht", gibt Meyer zu. Aber es sei zumindest eine transparente Lösung, bei der alle gleich behandelt werden würden.

Nicht nur bei den Neubauten kann Meyer Positives berichten. Auch im Bereich Kuhgasse – dort stehen sie

weiteren laufen konkrete Verhandlungen", informiert der Wohnbau-Chef.

Ginge alles nach Plan, dann könnte auch die anstehende Sanierung der Altbauten Zinkenwehr 1 sowie Albertsplatz 2 im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein. Neben Gewerbeflächen würden dort Privatwohnungen entstehen. „Die Besitzer werden keine Probleme haben, Mieter zu finden", ist Meyer überzeugt. Gerade im

jetzt schon geworden ist. Die Lage und auch die Fördermöglichkeiten, die Investoren dort geboten bekommen, machen die Ketschenvorstadt für immer mehr Menschen interes-

> *„Die Innenstadt ist gefragt wie nie."*
>
> **Christian Meyer, Wohnbau**

sant", begründet Meyer den neuen Run auf die Innenstadt.

Bei all der Freude über die positive Entwicklung des Quartiers im Süden dürften andere Bereiche der Innenstadt jedoch nicht vergessen werden, mahnt Meyer. Allen voran der Steinweg – ein Gebiet, „auf das wir immer ein Auge haben müssen". Doch der Wohnbau-Chef ist optimistisch, dass sich auch dort in Zukunft etwas tun wird. „Vielleicht ist gerade die positive Entwicklung in der Ketschenvorstadt so etwas wie eine Initialzündung für die Lösung Postareal, Schlick-Gebäude und Lohgraben", so die Hoffnung des Wohnbau-Chefs.

Auskunft Wohnbau Coburg, 5. Dezember 2013

Aktuell stehen

über 1 200 Bewerber

auf der Warteliste der

Wohnbau

Es wurden immer weniger Einwohner !

Prognos - Zukunftsatlas 2013

Coburg Demographie :

Platz 290 von 402

Das Schloss verfiel weiter
und mit ihm die stolze, wunderschöne Umgebung

BURGLASZSCHLOSZCHEN
WOHNSITZ DES FELDMARSCHALLS
PRINZ FRIEDRICH JOSIAS (+ 1815)
UND DES ZAREN FERDINAND
V. BULGARIEN (+ 1948)

Ketschengasse

DER ANGER

Morbider Bau muss durchhalten

CT 05.12.2013

Bild: Volkmar Franke/ www.hochbild-design.de

Was können wir

dagegen tun,

fragten sich die Königin und

der König?

Wir werden die

GENERATION „U 14“

in die Innenstadt holen.
Sie sind unsere Fachkräfte
von morgen.

Generation „U 14“

Sie tragen keine Nadelstreifenanzüge
Sie nehmen keine Drinks an der Bar
Sie klecksen ihr Eis auf Terracottaböden
Sie grapschen mit ihren Schokoladen-fingern auf weiße Ledersofas
Sie schreien, heulen und toben durch Restaurants und Hotellobbys
Sie sind die

Fachkräfte von morgen

Dann müssen wir uns auch noch um die vielen leerstehenden Häuser kümmern.

Der König und die Königin fragten Prof. Miosga, einen Stadtplaner, der folgenden Vorschlag machte:

L E E R S T Ä N D E

Problem	Kennzeichen	Akteure
Langfristiger Leerstand	Schrott-immobilie	Gemeinde, Bundesland, Bodenfonds

Quelle: E-Paper ARL, Nr. 12,S.76, Mitwitz, 10.11.2011 Prof. Dr.Manfred Miosga, Universität Bayreuth, Professur für Stadt- und Regionalentwicklung

Folgende Maßnahmen könnte man auch noch ergreifen:

Förderung des heimischen Handwerks
und
bezahlbaren Wohnraums durch

Kommunale Stadtentwicklungsfonds

&

Genossenschaften

Erfolgreiche Strategien zur Revitalisierung der Innenstädte:

Lokale Identität und Projekte,
bei denen der ökonomische Nutzen
nicht immer an erster Stelle steht.

Ja - sagen zu ungewöhnlichen Ideen.

Familienatlas 2012, S.18:

„Die Attraktivität einer Region als Wohnort für Familien zu fördern, bedeutet gleichzeitig wirtschaftliche Vorteile für den Standort zu schaffen.....

Mobile Familien, die sich zwischen mehreren Standorten entscheiden können, werden die Attraktivität des Wohnumfeldes mit in ihre Überlegungen einschließen....

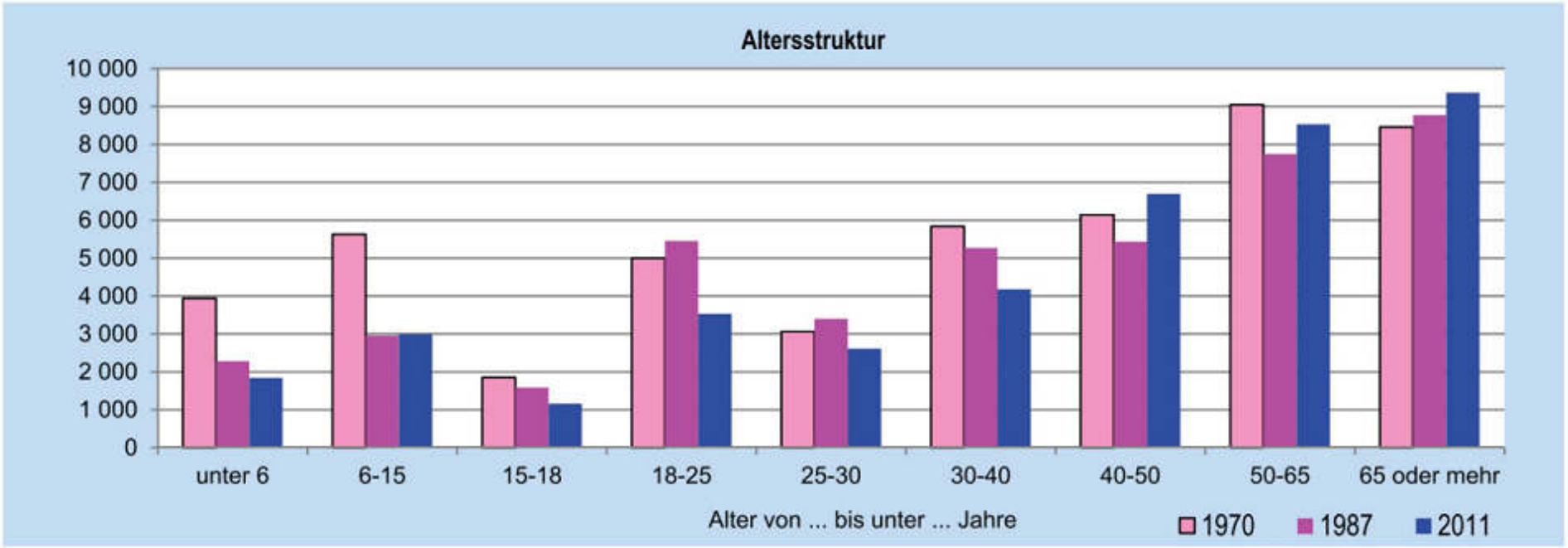
Und Familien, die mit ihrem Wohnort zufrieden sind, werden in der Regel seltener wegziehen, wenn ein Angebot aus einer anderen Region lockt.“

November 2013:

36 Sterbefälle

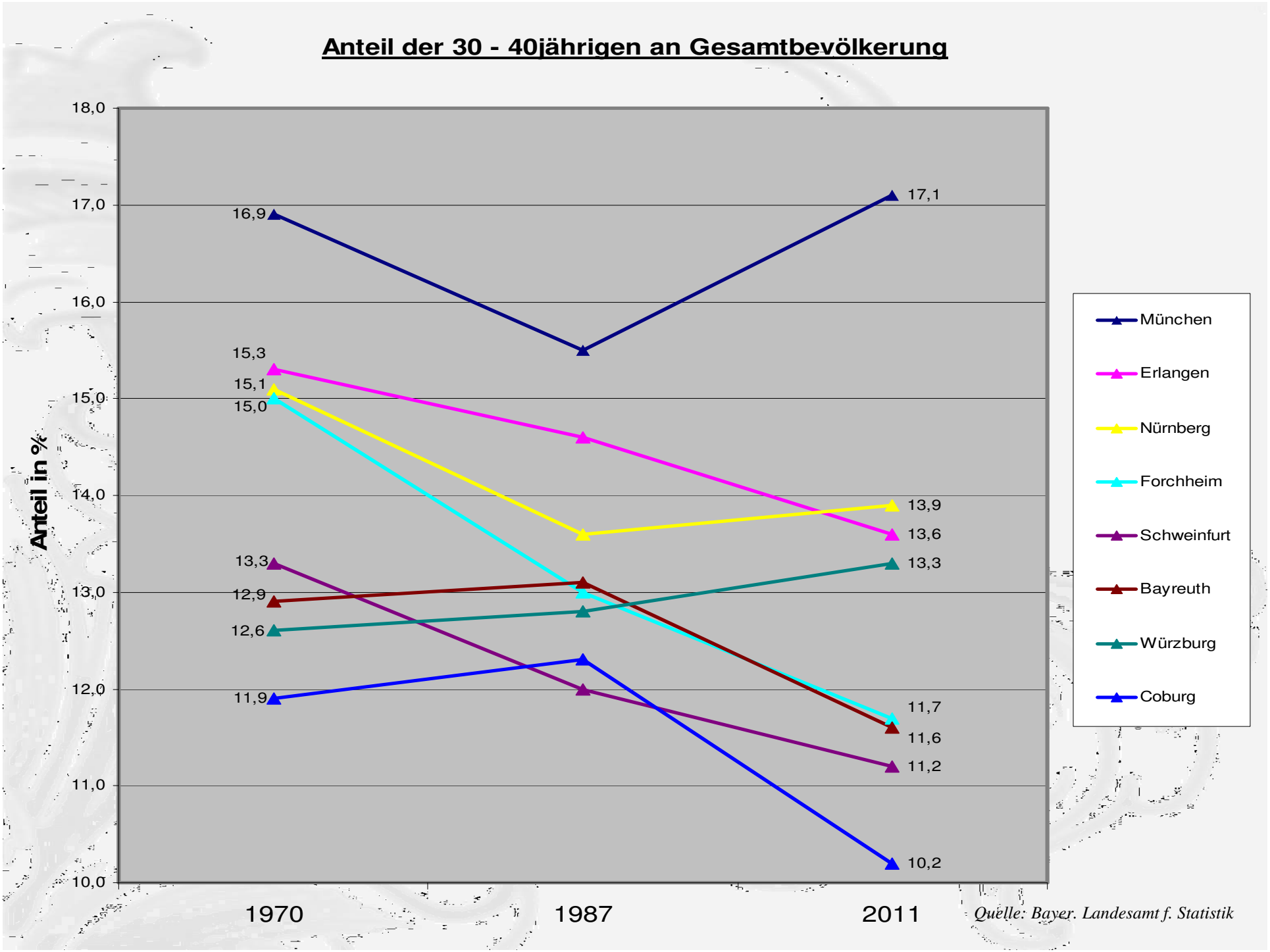
9 Geburten

NP 09.12.2013



Quelle: Bayer. Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung

Anteil der 30 - 40jährigen an Gesamtbevölkerung



Quelle: Bayer. Landesamt f. Statistik

30- 40-jährige

München ca. 235 000
Coburg ca. 4 000

1 % v. 235 000

2 350

Den 30- 40 jährigen muss der

ROTE TEPPICH

ausgerollt werden

und sie müssen auf der Sänfte durch die Stadt getragen werden.

1

FAZIT: Coburg hat

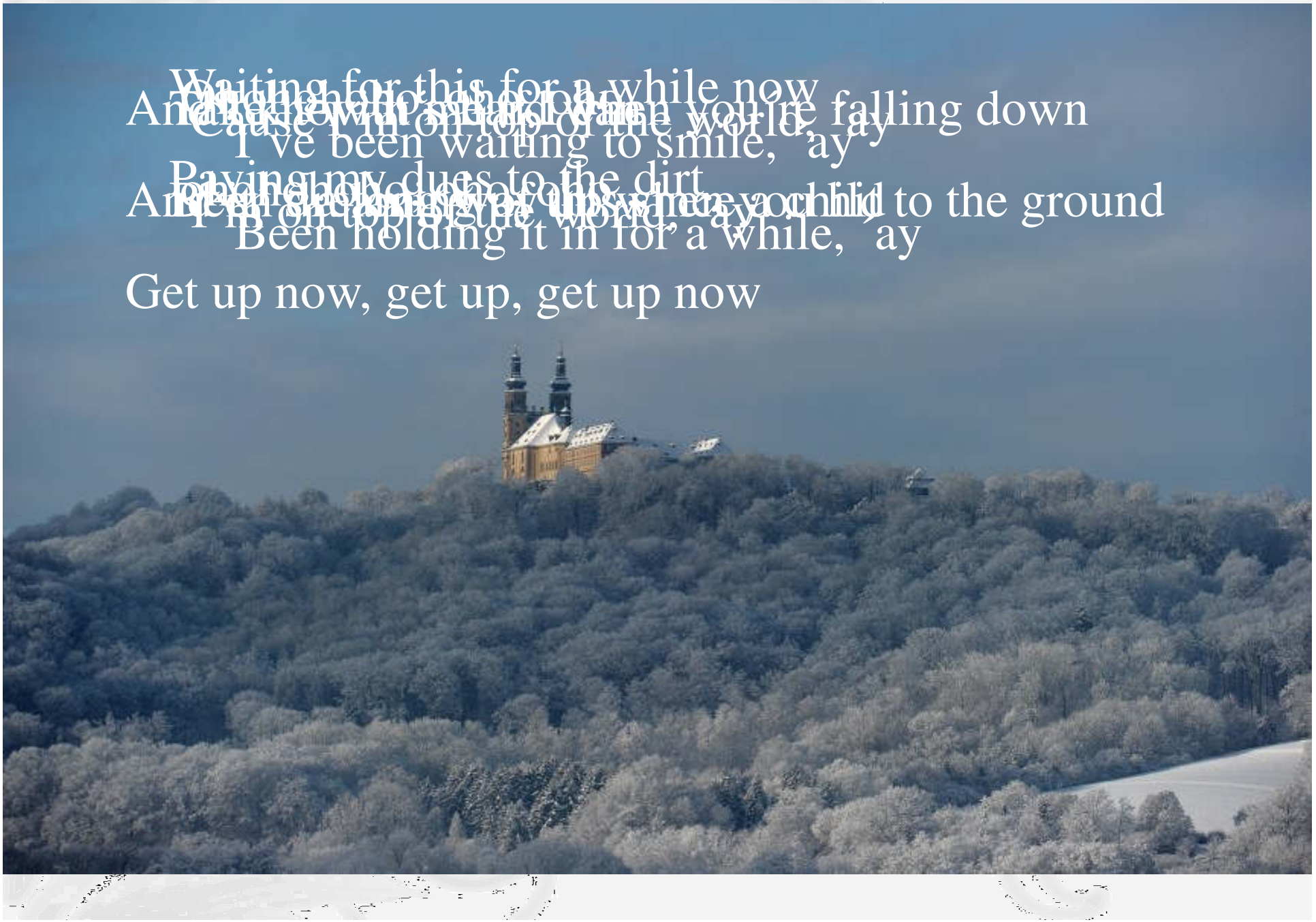
- regional und weltweit erfolgreich agierende Unternehmen
- einen geschlossenen historischen Stadtkern
- sehr gutes kulturelles und soziales Angebot
- hohe Einwohnerverluste, besonders bei den unter 6-jährigen u. 30-40-jährigen
- 1.200 Bewerber auf der Warteliste der Wohnbau

„ Der Wettbewerb der Regionen um Unternehmen, Investitionen und Fachkräfte ... wird sich weiter verschärfen.

Deshalb ist es wichtiger denn je, innovative und erfolgreiche Strategien zu entwickeln,

die Coburg weiterhin zukunftsfähig machen.“

OB Norbert Kastner, 12.12.2013, Bei uns daheim S.2


Waiting for this for a while now
Cause I'm on top of the world, ay
I've been waiting to smile, ay
Been holding it in for a while, ay
Get up now, get up, get up now

falling down
it to the ground

Quellen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Prognos Atlas 2013
Prognos Familienatlas 2012
CBRE- empirica- Leerstandsindex 2009 - 20012

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

AltstadtFreunde COBURG

Kreativer Dialog zwischen unterschiedlichen Akteuren:

Politik – Verwaltung - Bürger

Vor der Planung:

- **Familien, Schulen, Vereine befragen**
- **Beratung von Hauseigentümern**
- **Zukunftswerkstatt aufbauen**
- **Coburg: YOUNG CITY NOW**
- **Jugendfonds:“Jugend bewegt Stadt“**
  „Jugend belebt Leerstand“

(Dr. Ramsauer BMVBS)

Berechnung der Schlüsselzuweisung

1. **Schritt:**
   Ermittlung der fiktiven Aufgabenbelastung
   „Ausgangsmesszahl“
2. **Schritt:**
   Ermittlung der fiktiven Einnahmen
   „Steuerkraft“ bzw. „Umlagekraft“ (Landkreise)
3. **Schritt:**
   Berechnung der *Schlüsselzuweisungen*
   Differenz von „Ausgangsmesszahl“ und Steuerkraftmesszahl“

•Ausgangsmesszahl

- *Errechnung gewichteten Einwohnerzahl*

➢ **[Hauptansatz]** Ausgangsgröße ist die höchste Einwohnerzahl der zehn Vorjahre jeweils am 31.12. (= Demographiefaktor). Er berücksichtigt, dass viele Aufgaben bei sinkender Bevölkerung erst nach und nach abgebaut werden können!

➢ Steigerung des Hauptansatzes für „wachsende“ Gemeinden (= Einwohnergewichtung), da deren Aufgaben ebenfalls wachsen

➢ Diverse Ergänzungssätze für Sonderbelastungen

- ✓ 10 Prozent für kreisfreie Städte für deren Kreisfunktion
- ✓ Ansatz für Sozialhilfe und Grundsicherung
- ✓ Ergänzungsansatz für strukturschwache Gemeinden

- *Bestimmung der eigentlichen Ausgangsmesszahl*

➢ **Multiplikation der gewichteten Einwohnerzahl** ($. o.) mit dem

➢ **Grundbetrag** (jährlich neu berechnete Größe, deren Grundlage die zu verteilende „Schlüsselmasse“ darstellt)

• Steuerkraft

• *Ermittlung der Steuerkraftmesszahl*

- **Eigene (Steuer)einnahmen** der Gemeinde wie Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil der Gemeinden, Umsatzsteuerbeteiligung, Gebühren, Beiträge, sonstige Einnahmen, ...

  - Berechnung des sog. ***Grundbetrags,*** nicht nach tatsächlicher Höhe, sondern nach einem bundeseinheitlich vorgegebenen Hebesatz als Ausgleich für gemeindlich unterschiedliche Hebesätze (= *Nivellierungshebegesetz*)

- Verteilung der Einnahmen interkommunaler Gewerbegebiete

- Bildung einer Schlüsselzahl aus allen der Gemeinde zugeflossenen Einkommensteueranteile (= *fiktiver Beteiligungbetrag*)

- Summe der so ermittelten Steuerkraftzahlen ergibt ***Steuerkraftmesszahl***

•Berechnung der Schlüsselzuweisungen

- Differenz

  Steuerkraftmesszahl minus *Ausgangsmesszahl*

  - *Ausgangsmesszahl größer Steuermesszahl*
    - ***Gemeinde erhält 55 % des Unterschiedsbetrages als Schlüsselzulage***
    - ***Zuschläge für besonders steuerschwache Gemeinden***
  - *Ausgangsmesszahl kleiner Steuermesszahl*
    - ***Keine Schlüsselzuweisungen***
    - ***Situation Coburgs!***